

# Ins Theater mit Corinna Mattner

Ab dem 27. Februar wird die erfolgreiche Produktion „Sweatshop – Deadly Fashion“, ein Projekt von Sebastian Nübling mit Texten von Güzin Kar, Lucien Haug und unserem Ensemble, wieder im Pfauen zu sehen sein. Die Inszenierung führt hinter die schillernden Catwalks der Modeindustrie. Humorvoll und hintergründig zugleich werden die Zusammenhänge eines globalen Systems hinterfragt, das zwischen Glamour und Ausbeutung oszilliert, mit dem wir tagtäglich hautnah in Berührung kommen. Wir haben der Zürcher Szenografin, Textilkünstlerin, Kuratorin und Modemacherin Corinna Mattner nach einem Vorstellungsbuch ein paar Fragen gestellt.



Foto: Andy Matti

*Was hatten Sie an dem Abend an? Sind Sie aufgefallen?*

Ich nehme an, dass ich in meiner Abendgarderobe vielleicht aufgefallen bin, aber in solchen Momenten merke ich das ehrlich gesagt nicht. Ich hatte eine Kreation von mir an.

*In welcher Stimmung waren Sie, als im Zuschauerraum das Licht ausging?*

Als das Licht im Zuschauerraum ausging, war ich erwartungsvoll und auch ein wenig euphorisch. Ich habe mich darauf gefreut, was jetzt kommt, und ich fand den ersten Eindruck vom Bühnenbild sehr spannend. Ich fand es eine tolle Lösung, einen Laufsteg nicht nur in ein Bühnenbild, sondern auch in den Zuschauerraum zu integrieren. Auch fand ich spannend, dass in dieser Inszenierung das

eigentliche Geschehen hinter diesem Laufsteg stattfand und mit virtuellen Videoprojektionen gearbeitet wurde.

*Haben Sie während der Vorstellung gelacht, und wenn ja, worüber?*

Ja, ich habe immer wieder viel gelacht. Mir fällt zum Beispiel spontan der Running Gag mit dem Gorilla ein. In der Inszenierung gibt es viele Momente, die zum Lachen oder zumindest zum Schmunzeln sind, aber auch viele, bei denen einem das Lachen im Halse stecken bleibt.

*Hat Sie etwas an der Vorstellung berührt?*

Ich fand das kleine Mädchen sehr berührend, das plötzlich unter dem Bett oder in der Ecke geisterhaft auftaucht und Hintergrundinformationen

über Sweatshops und die Arbeitsbedingungen in Textilfabriken einbringt. Die fand ich sehr stark.

*In welchem Moment haben Sie zum ersten Mal auf die Uhr geschaut?*

Ich habe ehrlich gesagt keine Uhr, auf die ich hätte schauen können. Das hätte ich aber auch nicht gemacht, denn ich fand den Abend absolut kurzweilig.

*Finden Sie, dass die Aufführung etwas mit Ihnen zu tun hat? Wenn ja, was?*

Die Aufführung hat sehr viel mit mir zu tun. Ich fand das dokumentarische Material sehr ergreifend. Ich bin selbst in der Fashion-Revolution-Szene und dieses Stück schlägt genau in die Wunde der KonsumentInnen und hat den Anspruch, die Menschen in ihrem Konsumverhalten in einer spiele-

rischen Form zu sensibilisieren. Was geht eigentlich damit einher, dass Mode so billig ist und dass man so schnell konsumiert? Ich finde, diese Themen hat die Inszenierung sehr gut bearbeitet.

*Hatten Sie Lust, das Bühnenbild zu betreten?*

Ja, auf jeden Fall hatte ich Lust, das Bühnenbild zu betreten. Und ich fand es eine super Idee, dass am Ende das Stück quasi mit den ZuschauerInnen auf der Bühne weitergeht und man sich informieren und mit dem Ensemble austauschen kann. Die Raumkapsel war toll.

*Wie zufrieden waren Sie mit dem Publikum? Haben Sie sich geärgert oder gefreut? Worüber?*

Ich war mit dem Publikum zufrieden. Der Pfauen war voll. Ich hatte das Gefühl, dass das Publikum gebannt ist und sich interessiert und zum grössten Teil diese aktuelle Thematik oder die Diskussion noch nicht so genau in ihrer Tiefe kennt.

*Haben Sie sich nach der Vorstellung über das Stück unterhalten? Oder haben Sie auf dem Heimweg noch über etwas nachgedacht, das mit der Aufführung zu tun hatte?*

Ja, ich war anschliessend noch mit den SchauspielerInnen in der Kantine. Der Abend hatte noch einen längeren Nachhall auf dem Nachhauseweg.

*Welches Stück würden Sie gerne das nächste Mal am Schauspielhaus sehen?*

Drei Produktionen, die ich unbedingt noch sehen möchte diese Spielzeit, sind die Kleist-Überschreibung „Die Verlobung in St. Domingo“ von Necati Öziri nach Heinrich von Kleist, „Die zweite Frau“ von Nino Haratischwili und vor allem aber „44 Harmonies from Apartment House 1776“ von Christoph Marthaler mit dem Bühnenbild von Anna Viebrock.

Walk-in Closet  
KleiderTausch-  
Börse im Pfauen  
10. März,  
Pfauen/Foyer

## Sweatshop – Deadly Fashion

von Güzin Kar / Regie Sebastian Nübling  
Uraufführung

Mit Lee-Ann Aerni, Vera Flück, Ann Mayer, Matthias Neukirch, Robin Nidecker, Markus Scheumann, Lukas Stäuble

Wiederaufnahme 27. Februar

Koproduktion mit dem jungen theater basel und der Kaserne Basel



Backstage-Pass für JugendarbeiterInnen  
4. März, 18:00

Corinna Mattner, geboren 1977 in Frankfurt am Main, lebt und arbeitet in Zürich. In ihren Arbeiten fokussiert sie sich besonders auf den Komplex um Konsum, Massenmode und Menschenrechtsverletzungen in der Textilindustrie. Mit Romy Hood hat sie eine Kunstfigur und ein Kunst-Modelabel kreiert, dessen Sortiment aus handgefertigten Einzelstücken und gebrauchten Materialien besteht. Dieses Jahr ist sie zum dritten Mal Teil des Organisationsteams der Fashion Revolution Week Zürich, sie plant eine Upvalue-/Upcycling-Aktion im Schiffbaufoyer: #no #sweatshop – Eine Performative Installation: Eine utopische Auseinandersetzung mit Mode und dem was bleibt, Materialien und der Wertschätzung von Arbeit, Zeit und Kreativität. 23. bis 26. April, 10:00–18:00

Szene aus Sweatshop – Deadly Fashion, Foto: Toni Suter / T+T Fotografie

